

DONNERSTAG, 14. JULI 2016

Thüringer Allgemeine

ERFURT

Erfurts ältestem Bad droht Schließung

14.07.2016 - 04:30 Uhr

Erfurt. Ab 2019 wird das Freibad wegen Bauarbeiten am Papierwehr geschlossen. Der Stadtrat sicherte zwar den Erhalt zu, ließ die Zeitschiene aber offen.



2019 wird das "Dreier" vorübergehend geschlossen. Wann wieder gebadet werden kann, ist unklar. Archivfoto: Jens König

Erfurt. Durch den Stadtrats-Beschluss zum Erhalt des Dreienbrunnenbades mit Schwimmbecken und Bademeister ist das historische Freibad nur scheinbar gerettet. Tatsächlich droht dem Bad eine jahrelange Schließung. Denn es ist bisher nicht im Ansatz geklärt, mit welchen Mitteln das Bad saniert werden soll – und vor allem wann.

"Die Zeitschiene ist in der Diskussion unter den Tisch gefallen", sagt Stadtrat Urs Warweg (SPD). Der Wille zum Erhalt des Bades sei da. "Aber Geld für alles haben wir nicht."

Die beiden nächsten Badesaisons dürften gesichert sein. Doch wie Marcel Glebe von der Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) bestätigt, will die TLUG nun 2019 damit beginnen, das Papierwehr neben dem Bad umzubauen.

Weil davon auch die Außenmauer des Schwimmbeckens betroffen ist, muss das Bad dann geschlossen werden. "Wir wissen noch nicht, ob wir es in einem Jahr schaffen oder ob zwei Badesaisons betroffen sind", sagt Glebe.

Urs Warweg hält zwei Jahre für realistischer. Die TLUG könnte dabei zwar auch den Wiederaufbau des Bades mit neuem Becken unterstützen. Doch liegt die Hauptlast der Sanierung bei der Stadt beziehungsweise bei der Bäder GmbH der Stadtwerke.

"Ich kann nicht garantieren, dass das parallel laufen wird", sagt Warweg und macht eine Sanierung vom nötigen Aufwand und vom zur Verfügung stehenden Geld abhängig. Für die Bäder gebe es ein definiertes Geldvolumen: "Mehr ist nicht drin."

Oberste Investitions-Priorität habe die Ertüchtigung des Möbisburger Freibades. Es verfügt über eine große Kapazität und solle laut Warweg fit gemacht sein, bevor das "Dreier" vorübergehend geschlossen werden muss. Also spätestens 2018 – wobei noch unklar ist, ob auch dort eine Badesaison geopfert werden muss. Die Sanierung in Möbisburg wird auf drei Millionen Euro geschätzt. Ein Teil lässt sich vielleicht strecken. Doch die größten Brocken – die Automatisierung der Chlorierung und die Wiederaufbereitung des Chlorwassers – sind gleich am Anfang dran.

Geht man dann von zwei Jahren Bauzeit für das Papierwehr aus, ist das Jahr 2021 erreicht. Angesichts der steigenden Schülerzahlen wird bis dahin der Engpass bei den Schwimmhallen noch augenfälliger geworden sein. Bereits jetzt drängen sich die Schüler, während Vereine und Freizeitsportler in den beiden Hallen immer weniger Zeiten erhalten. "Erfurt hat die Pflicht, den Schwimmunterricht zu garantieren", sagt Warweg. "Die Freibäder sind die Kür."

Der Verteilungskampf zwischen dem "Dreier" und einer dritten Schwimmhalle, der bei der Diskussion um das Bäderkonzept schon die Hauptrolle spielte, wird sich also noch verschärfen. "Wir brauchen die dritte Schwimmhalle", sagt zumindest Warweg.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich beim "Dreier" die Geschichte der Rieth-Schwimmhalle wiederholt. Die wurde 2008 mit dem Versprechen des Stadtrates abgerissen, einen Ersatz zu schaffen. Bei dem "Ersatz" handelt es sich um eben jene dritte Schwimmhalle, auf die der Norden bis heute wartet.

Trotz der ungewissen Zukunft des "Dreiers" setzt sich Warweg dafür ein, nun doch eine Bürgerbeteiligung zu starten. Sie solle sich aber nicht mehr um das Bäderkonzept drehen, das Prioritäten festlegen sollte und nach der Stadtrats-Abstimmung als gescheitert gelten kann, sondern speziell um das Dreienbrunnenbad. An der Lösungssuche für das Wie und Wann einer Wiedereröffnung sollten die Bürger und insbesondere junge Familien beteiligt werden.

Holger Wetzel / 14.07.16 / TA

Z0R00095841695

Anzeige